

Interessengemeinschaft „STOLPERSTEINE in Kalkar“
info@stolpersteine-kalkar.de

An den Rat
der Stadt Kalkar
Markt 20
47546 Kalkar

STADT KALKAR						
Eing. 25. SEP. 2017						
BM	1	2	3	GST	ST	seg

Kalkar, 20. September 2017

STOLPERSTEINE In Kalkar

Antrag auf „Genehmigung für das Verlegen von STOLPERSTEINEN im öffentlichen Raum der Stadt Kalkar“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Interessengemeinschaft „STOLPERSTEINE in Kalkar“ beantragt die Genehmigung für das Verlegen von STOLPERSTEINEN im öffentlichen Raum der Stadt Kalkar. STOLPERSTEINE sollen als Erinnerung an jene Kalkarer Bürgerinnen und Bürger verlegt werden, die Opfer der Verfolgung durch die Nationalsozialisten wurden.

Begründung/Sachverhalt

Zur Interessengemeinschaft

Die Interessengemeinschaft wurde auf Initiative engagierter Bürger der Stadt Kalkar mit dem Ziel gegründet, die Verlegung der STOLPERSTEINE in Kalkar zu beantragen und zu organisieren. Sie dient der Stadt als verlässlicher Ansprechpartner und ist offen für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Alle Menschen, die das Vorhaben unterstützen wollen, sind zur Mitarbeit herzlich eingeladen. (Kontaktadresse: info@stolpersteine-kalkar.de)

Zum Antrag

Zielsetzung der Aktion "STOLPERSTEINE in Kalkar" ist, mit Gedenktafeln an das Schicksal der Kalkarer Bürgerinnen und Bürger zu erinnern, die, weil sie Juden waren oder aus anderen Gründen verfolgt wurden, während der Zeit des Nationalsozialismus deportiert, vertrieben, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden.

Zu Beginn der NS-Zeit lebten noch 15 Jüdische Familien in der Stadt. Ihre ehemaligen Wohnorte sind bekannt. (Anlage 1). Das Schicksal der Opfer der sogenannten Euthanasie, politisch Verfolgter, Roma und Sinti, der Homosexuellen und der Zeugen Jehovas soll ebenfalls berücksichtigt werden. Nicht zuletzt soll auch an die Überlebenden erinnert werden. Hier gilt es im weiteren Verlauf in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und dem Stadtarchiv in Kalkar Auskünfte einzuholen.

Seit dem Jahr 2000 wurden bisher ca. 61.000 STOLPERSTEINE in 1.100 Orten Europas verlegt. Diese Art des würdigen Gedenkens wird bereits in folgenden Kommunen des Kreises Kleve praktiziert: Emmerich, Geldern, Goch, Issum, Kerken, Kevelaer, Kleve, Rees, Rheurdt, Straelen, Uedem, Weeze.

Uns ist bewusst, dass es in Kalkar mit der Thorarolle am Vyth-Spier-Platz, der Tafel an der Hanselaerstraße und dem Gedenkstein am Rand des Stadtparks bereits drei Gedenkstätten für die jüdischen Opfer der Nationalsozialisten vorhanden sind.

Interessengemeinschaft „STOLPERSTEINE in Kalkar“
info@stolpersteine-kalkar.de

Wir meinen, dass es an der Zeit ist, auch in Kalkar durch das Symbol "STOLPERSTEINE" an die Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern.

Denn: STOLPERSTEINE als Form des Erinnerns sind eine ganz besondere und sehr persönliche: Sie erinnert dort an die Opfer, wo sie einmal gewohnt haben, dort, wo sie Freunde, Nachbarn und Schul- oder Vereinskameraden waren. Mit der Realisierung der persönlichen STOLPERSTEINE kehren die Namen der Opfer wieder in die Stadt zurück. Dadurch, dass wir auf die Namen der Opfer mitten in unserem Alltag, plötzlich und unvermittelt in unseren Gedanken „treffen“, schaffen wir eine ganz andere Qualität der Erinnerungskultur.

Der unmittelbare Impuls zum Nach-Denken, der durch die Verlegung der STOLPERSTEINE auf unseren gewohnten Wegen ausgeht, kann unseres Erachtens, gerade auch für junge Menschen, sehr direkt **WIDER DAS VERGESSEN** wirken.

Uns ist darüber hinaus bekannt, dass die Verlegung der STOLPERSTEINE im Stadtgebiet schon vor mehreren Jahren diskutiert, aber die Realisierung nicht weiter verfolgt wurde. Stattdessen wurde beschlossen, ein neues zentrales Denkmal mit städtischen Finanzmitteln vor dem Museum zu errichten. Das Ergebnis und die Umstände der Entscheidung sind uns allen bekannt oder in den entsprechenden Niederschriften und Pressearchiven nachzulesen. (u.a. Anlage 2-4)

Zum Vorhaben „STOLPERSTEINE in Kalkar“

Die STOLPERSTEINE werden über Sponsoren und Patenschaften finanziert. Die aus Messingplatten gefertigten "STOLPERSTEINE" werden von dem Künstler Gunter Demnig in den Bürgersteig direkt vor dem letzten frei gewählten Wohn- oder Arbeitsort des Opfers eingelassen. Die Kosten pro Stein betragen 120,00 Euro.

Die Interessengemeinschaft zeigt sich zuständig für die Organisation und zusammen mit dem Bildhauer für die Verlegung der Steine. Hierbei bedarf es lediglich der vorbereitenden Unterstützung des hiesigen Bauhofs.

Es wird in Abstimmung mit dem Künstler angestrebt, im Monat November 2018 die ersten Steine zu verlegen. Dann jährt sich der 80. Jahrestag der Zerstörung der Synagoge im Herzen der Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

Interessengemeinschaft „STOLPERSTEINE in Kalkar“

Conny Croonenbroek
Rotes Häuschen 42
47546 Kalkar

Bernhard Doll
Wallstraße 5
47546 Kalkar

Monika Friese
Kaniendyk 15
47546 Kalkar

Dr. Andrea Mörsen
Auenweg 29
47546 Kalkar

Viktor Weyers
Viehstege 11
47546 Kalkar



Unterstützer/Innen (Stand: 18.09.2017)

Maria Doll, Thomas Rogenmoser, Günther Pageler, Walter Schwaya, Hildegard und Ernst Minten, Guntram Friese, Hilla Ruhoff, Wolfgang Wachholz, Hermann Untervoßbeck, Beatrix und Heinz Igel, Christoph Wilmsen-Wiegmann, Pfarrerin Christel Hagen, Susanne Doll, Heinz Schopen, Simone Meesters, Norbert van de Sand, Dr. Ewald Mörsen, Willi Krebbers, Susan Glinkowski, Mario Kulpa, Dirk Altenburg, Dr. Britta Schulz, Irmgard Willemsen-Haartz, Alfred Tönnishoff, Wilfried Meier, Johannes Kösters, Helmut Hessel, Clemens Wilmsen, Petra und Wilhelm Miesen Martin Wilmsen, Hannah und Lukas Friedrichsen, Dr. Sabine Jordan, Uwe Hüttmann, Lutz Kühnen, Judit und Thomas Breer, Jonas und Hanna Janke, Hannah Remy, Anne Remy, Nora Friese, Michael Meuten, Jutta Leske, Ulrich Tekath, Steffen Bettray, Clara Friese

Schicksale der 15 jüdischen Familien aus Kalkar nach 1933

- (1) Familie Hugo Cohen Markt 4
(Adolf-Hitler-Platz)
- Hugo ermordet 1942 in der „Anstalt“ Bernburg
Paula ermordet 1944 im KZ Stuthof
Werner Flucht 1939 nach Argentinien;
 lebt in Buenos Aires
Gabriel ermordet 1943 im KZ Sobibor
- (2) Familie Alexander Stern Markt 17
(Adolf-Hitler-Platz)
- Alexander ermordet o. J. im Ghetto Riga
Sofia ermordet o. J. im Ghetto Riga
Edith Vyth (Pflegekind) Flucht 1937 nach Israel;
 dort 2005 in Ajeleth Haschachar gestorben
- (3) Familie Andreas Isaac Kesselstraße 10
(Schlageterstraße)
- Andreas ermordet 1942 im KZ Theresienstadt
Caroline gestorben 1940 in Essen
Max ermordet 1942 im KZ Theresienstadt
Arthur Flucht 1940 über England nach den USA;
 dort 1957 in San Francisco gestorben
Betty gestorben 1938 in Kalkar
Ruth Befreiung aus KZ Bergen-Belsen im April 1945;
 Krankenhaus; Ende 1945 Ausreise nach den USA;
 lebt in Palo Alto/Kalifornien
Josef Flucht 1940 über England nach den USA;
 dort 1983 in New York gestorben
Anna Flucht 1940 über England nach den USA;
 dort 1983 in New York gestorben

- (4) Eheleute Abraham Cohen Kesselstraße 12
(Schlageterstraße) Abraham ermordet 1943 im KZ Sobibor
Malchen gestorben 1936 in Kalkar
- (5) Familie Siegmund Spier Kesselstraße 15
(Schlageterstraße) Siegmund gestorben 1933 in Kalkar
Berta ermordet 1943 im KZ Auschwitz
Antonie ermordet 1944 im KZ Auschwitz
Fritz gestorben 1941 in Berlin
Rosalie ermordet 1942 im KZ Theresienstadt
- (6) Familie Max Vyth Kesselstraße 19
(Schlageterstraße) Max ermordet 1944 im KZ Auschwitz
Berta ermordet 1944 im KZ Auschwitz
Alfred Flucht 1937 in die Niederlande; dort in Nimwegen
versteckt überlebt und 1998 gestorben
Ilse Flucht 1938 in die Niederlande; dort in Groningen
versteckt überlebt; lebt in Netanja (Israel) und Ams-
terdam (NL)
Lore ermordet 1942 im KZ Auschwitz
Ellen ermordet 1945 im KZ Auschwitz
- (7) Familie Simon Spier Kesselstraße 56
(Schlageterstraße) Simon ermordet 1942 im KZ Treblinka
Rosa ermordet 1942 im KZ Theresienstadt
Erich ermordet 1938 im KZ Dachau
- (8) Familie Louis Elkan Hohe Straße 19
Louis ermordet 1943 im KZ Sobibor
Henriette ermordet 1943 im KZ Sobibor
Emma ermordet 1943 im KZ Sobibor
Erich ermordet 1943 im KZ Sobibor
Hans Flucht 1938 über die Niederlande nach Uruguay;
dort 1994 in Montevideo gestorben

(9) Familie Oscar Schürmann	Monrestraße 20 (Horst-Wessel-Straße)	Oscar	gestorben 1942 in Kalkar
		Amalie	ermordet 1942 in „Anstalt“ Bendorf-Sayn
		Bernhard	ermordet 1944 im KZ Auschwitz
		Lina	Flucht o. J. über die Niederlande nach Brasilien; dort o. J. in Sao Paulo gestorben
		Martha	ermordet 1943 im KZ Auschwitz
		Selma	ermordet 1942 im Ghetto Lodz
		Siegfried	Flucht o. J. über die Niederlande nach Brasilien; dort o. J. in Sao Paulo gestorben
		Max	ermordet 1943 im Ghetto Riga
(10) Familie Fritz Spanier	Monrestraße 22 (Horst-Wessel-Straße)	Albert	gestorben 1938 in Amsterdam
		Helene	gestorben 1934 in Kalkar
		Friedrich	ermordet 1944 im KZ Auschwitz
		Franziska	ermordet 1944 im KZ Auschwitz
		Hannelore	ermordet 1944 im KZ Auschwitz
		Kurt	ermordet 1945 im KZ Auschwitz
(11) Eheleute Emil Spier	Monrestraße 71 (Horst-Wessel-Straße)	Emil	Flucht 1939 nach England; dort o. J. gestorben
		Pauline	Flucht 1939 nach England; dort o. J. gestorben
(12) Familie Salomon Cohen	Altkalkarer Straße 2 (Seydlitz-Straße)	Salomon	ermordet 1942 im KZ Theresienstadt
		Else	ermordet 1942 im Ghetto Izbica
		Ruth	Flucht o. J. nach den USA, dort 1995 in Miami Beach gestorben
		Herbert	Flucht o. J. nach England; dort o. J. in London gestorben

- (13) Familie Gustav Vyth Grabenstraße 70
(Hindenburgstraße)
- | | |
|--------|--|
| Gustav | ermordet 1943 im KZ Sobibor |
| Jenny | ermordet 1943 im KZ Sobibor |
| Grete | Flucht o. J. über die Niederlande nach Südafrika;
nach 1945 Rückkehr in die Niederlande und
dort 1981 in Amsterdam gestorben |
| Kurt | Flucht o. J. in die Niederlande; dort in Amsterdam
versteckt überlebt und 1977 gestorben |
- (14) Familie Marcus Vyth Grabenstraße 111
(Hindenburgstraße)
- | | |
|--------|---|
| Marcus | ermordet 1943 im KZ Auschwitz |
| Lotte | ermordet 1944 im KZ Auschwitz |
| Paul | Flucht 1937 in die Niederlande; dort in Nimwegen
versteckt überlebt und 1989 gestorben |
- (15) Gebrüder Spier Kirchplatz 5
- | | |
|--------|-------------------------------|
| Moritz | ermordet 1944 im Ghetto Minsk |
| Isac | gestorben 1936 in Kalkar |

Nur vorübergehend als Lehrlinge in jener Zeit in Kalkar:

Herr Walter Treidel (Helfer Isaac & Co, Kesselstraße 15 / Schlageterstraße): Flucht nach den USA

Herr Kurt Hoffmann (Helfer Isaac & Co, Kesselstraße 15 / Schlageterstraße): Schicksal unbekannt

Von den 65 nach 1933 noch in der Stadt lebenden Juden

- wurden 30 in Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet (46,2%)
- kamen 6 in Ghettos um oder wurden dort ermordet (9,2%)
- wurden 2 in „Anstalten“ ermordet (3,1%)
(somit wurden 58,5% der 1933 in Kalkar lebenden Juden ermordet)
- starben 9 noch eines natürlichen Todes in den Jahren der Diktatur (13,8%)
- retteten sich 13 durch Auswanderung (20,0%)
- überlebten 4 in Verstecken in den Niederlanden (6,2%)
- überlebte 1 ein Konzentrationslager – in Bergen-Belsen (1,5%)

Quelle der Anlage 1: <https://www.kalkar.de/de/inhalt/juden-in-kalkar/>:
„Das grundlegende Werk "Juden in Kalkar" von Bergmann/Bondy/Pomerance, Kleve 1999, ist vergriffen, jedoch in den Bibliotheken, auch im Kalkarer Stadtarchiv, einzusehen.
Der Arbeit des Kalkarer Historikers Günther J. Bergmann sind die wichtigsten Ergebnisse der stadtgeschichtlichen Forschung zu dieser Thematik zu verdanken - so auch diese Übersicht.“

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Tourismus des Rates der Stadt Kalkar am

27. Juni 2012

Auf Einladung der Vorsitzenden Märker sind die nachstehend Genannten um 18:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses versammelt:

- Die Mitglieder: SB A. Boßmann, RM F. Boßmann - Vertreter für SB Hell -, RM Giesen, RM Janßen, RM Kösters, (CDU);
- RM Kipper, SB Schwaya (SPD);
- RM Wienemann - Vertreter für RM Hamann - (FBK);
- RM Verhalen (GRÜNE);
- RM Gulan (FDP)
- Von der Verwaltung: Bürgermeister Fonck
Stadtangestellter Münzner
zugleich als Schriftführer
- Entschuldigt fehlen: SB Hell, RM Märker (CDU),
RM Hamann (FBK)

Der stellvertretende Vorsitzende Gulan eröffnet die Sitzung und stellt den form- und fristgerechten Eingang der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Der kurzfristig erkrankten Vorsitzenden Märker übermittelt er im Namen des Ausschusses beste Genesungswünsche.

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 26.06.2012 wurde auf Antrag der FDP-Fraktion die Drucksache 9/291 „Mitgliedschaft im Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion (RGRE) sowie im Verein Niederrhein e. V. - VN - hier: Austritt nach § 4 Abs. 5 der Satzung des RGRE bzw. § 3 der Satzung des VN“ in den Ausschuss für Kultur und Tourismus zur Beschlussempfehlung an den Haupt- und Finanzausschuss verwiesen.

Auf Antrag der FDP-Fraktion werden folgende Punkte in die Tagesordnung aufgenommen:

- „Mitgliedschaften der Stadt Kalkar in Vereinen, Verbänden und Stiftungen“ und
- „Besichtigung der neugestalteten Touristik-Information Kalkar im Eingangsbereich des Städtischen Museums“.

RM Kipper trägt einen Antrag der SPD-Fraktion zur „Rekonstruktion des Grundrisses des ehemaligen Dominikaner-Observantenklosters im Dominikaner Bongert“ zur Aufnahme in die Tagesordnung vor.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus beschließt einstimmig die Erweiterung der Tagesordnung um die gestellten Anträge, wobei die Besichtigung im Städtischen Museum im Anschluss an die Sitzung erfolgt.

Die Reihenfolge der übrigen Tagesordnungspunkte ändert sich entsprechend.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus berät nun folgende erweiterte

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Statistik: Tourismus in Kalkar 2011 (DS-Nr. 9/299)
2. Erinnerung an jüdische Mitbürger (ohne DS)
hier: Anregung zur möglichen Realisierung des Projektes „Stolpersteine“
3. Mitgliedschaft im Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion (RGRE) sowie im Verein Niederrhein e. V. - VN - (DS-Nr. 9/291)
hier: Austritt nach § 4 Abs. 5 der Satzung des RGRE bzw. § 3 der Satzung des VN
4. Rekonstruktion des Grundrisses des ehemaligen Dominikaner-Observantenklosters im Dominikaner Bongert (ohne DS)
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 27.06.2012
5. Mitgliedschaften der Stadt Kalkar in Vereinen, Verbänden und Stiftungen (ohne DS)
hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 26.06.2012
6. Fragen gemäß § 17 der Geschäftsordnung
7. Mitteilungen

II. Nichtöffentlicher Teil

8. Fragen gemäß § 17 der Geschäftsordnung
9. Mitteilungen

I. Öffentlicher Teil

1. Statistik: Tourismus in Kalkar 2011 (DS-Nr. 9/299)

Stadtangestellter Münzner erläutert die statistische Übersicht zum Tourismus in Kalkar im Jahr 2011.

Auf Nachfragen von SB Boßmann zu den Abschwächungen in den Bereichen „Stadtführungen“ und „Tagesarrangement Kunst & Kulinarisches“ erläutert Stadtangestellter Münzner einige beeinflussende Faktoren, u. a. das veränderte Buchungsverhalten der Kunden, die Notwendigkeit neue Zielgruppen zu erreichen und Kurz-Reisemotivationen, die sich eher an Freizeit-, Einkauf- und Erlebnismöglichkeiten orientieren. Gleichwohl liegen die überprüfbar und statistisch zu erfassenden Daten auf einem immer noch beachtlichen Niveau; zudem ist der Zustrom von Touristen, die nicht statistisch erfasst werden können, weiterhin unverkennbar hoch. Die Maßnahmen des Marktumbaues - mit der offiziellen Übergabe am 1. Mai 2011 - haben sich positiv ausgewirkt. Auch die Verlagerung der Touristik-Information Kalkar in das Städtische Museum Kalkar lässt bereits nach wenigen Wochen eine spürbar positive Resonanz erwarten. Insbesondere für die Besucherzahlen des Museums wird eine deutliche Steigerung prognostiziert.

SB Schwaya merkt an, dass das Leitbild der Stadt, erarbeitet von der Wirtschaftsförderin, in die touristischen Konzepte eingebunden werden sollte.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus nimmt die statistische Übersicht zur Kenntnis.

2. Erinnerung an jüdische Mitbürger (ohne DS)
hier: Anregung zur möglichen Realisierung des Projektes „Stolpersteine“

Stadtangestellter Münzner erläutert das Projekt „Stolpersteine“: ein künstlerisches und stadthistorisches Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das zudem einen wichtigen Bestandteil der Erinnerungskultur einer Stadt bilden kann. Weit über 32.000 „Stolpersteine“ sind seit dem Jahr 2000 in 700 deutschen und europäischen Städte in den öffentlichen Straßenraum (Bürgersteige und Plätze zumeist) verlegt worden und erinnern so an verfolgte jüdische Mitbürger der Stadt.

Die „Stolpersteine“ werden vor Ort in den betreffenden Kommunen an historisch dokumentierten Orten - den einstigen Wohnstätten - eingesetzt, plan im Straßenbelag ohne einen Gefährdungsmoment.

Am Niederrhein befinden sich Stolpersteine u. a. bereits in Xanten und Wesel; auch in Uedem sollen noch in diesem Jahr Stolpersteine - 96 x 96 mm große Pflastersteine mit einer Messingbeschichtung und einer sichtbaren Gravur des Namen, der Lebensdaten und des Wohnortes - verlegt werden. Jedes Opfer der Diskriminierung, der Verfolgung und der Ermordung im Nationalsozialismus wird mit einem individuellen, mit dem eigenen Namen gekennzeichneten Stein gewürdigt.

Ein in Kalkar getrautes Ehepaar hat angefragt, ob ein solches Projekt der Erinnerung auch in Kalkar verwirklicht werden könnte und hat zugleich einen gesammelten, bislang noch unbekanntem Betrag für diese (Teil-)Realisierung in Aussicht gestellt.

Die Kosten betragen pro Stolperstein ca. 120,00 €. Die Verlegung der 100 mm hohen Steine übernimmt der Künstler. Die Kosten für die einzelnen Stolpersteine werden durch Spendenbeträge gedeckt. Haushaltsmittel der Stadt Kalkar werden für die Produktion und Verlegung nicht beansprucht.

An der intensiven Aussprache beteiligen sich die Ratsmitglieder Gulan, Kipper, Janßen, Giesen sowie SB Boßmann und BM Fonck.

Grundsätzlich wird diese Anregung aus der Bürgerschaft und der Gedanke, eine würdige und fachlich fundierte Erinnerung an alle jüdischen Mitbürger Kalkars (mit Namensnennung) zu verwirklichen, befürwortet.

RM Janßen und SB Boßmann geben zu bedenken, dass die Zuordnung im Straßenraum vor Wohnhäusern zu Irritationen oder Fehldeutungen führen könne. RM Janßen regt an, auch denjenigen, die die Verfolgung und den Holocaust überlebt hätten, mit Namensnennung an einem öffentlichen Ort zu gedenken.

BM Fonck regt an, dass - bei grundsätzlicher Zustimmung des Ausschusses, ein solches Projekt der Erinnerungskultur zu unterstützen - zunächst mit den Initiatoren und möglichen Spendern ein Gespräch geführt werden sollte.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus beauftragt einstimmig die Verwaltung, eine Präsentationsvorlage zu erstellen und eine Umsetzung zu prüfen, die den Vorgaben des bestehenden Projektes „Stolpersteine“ folgt oder ein alternatives Erinnerungsprojekt aufzeigt.

3. Mitgliedschaft im Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion (RGRE) sowie im Verein Niederrhein e. V. - VN - (DS-Nr. 9/291)
hier: Austritt nach § 4 Abs. 5 der Satzung des RGRE bzw. § 3 der Satzung des VN

Nach der Absetzung und Verweisung der vorliegenden Drucksache in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 26.06.2012 an den Ausschuss für Kultur und Tourismus empfiehlt dieser dem Haupt- und Finanzausschuss einstimmig den Austritt der Stadt Kalkar aus dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion sowie aus dem Verein Niederrhein e. V. zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

4. Rekonstruktion des Grundrisses des ehemaligen Dominikaner-Observantenklosters im Dominikaner Bongert (ohne DS)
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 27.06.2012

An der Aussprache zum Antrag der SPD-Fraktion beteiligen sich die Ratsmitglieder Kipper, Gulan, Janßen sowie SB Schwaya und BM Fonck.

Eine öffentlich zugängliche Information über die Geschichte des Klosters und des Bongerts - die deutlich über die bislang auf ein Straßenschild reduzierte Darstellung hinausweist - wird einstimmig befürwortet.

In diesem Kontext wird die Verwaltung beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem „Verein der Freunde Kalkars e. V.“ zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen eine Rekonstruktion des Grundrisses der Klosteranlage und die Errichtung eines historischen Klosterlehrpfades umzusetzen ist.

5. Mitgliedschaften der Stadt Kalkar in Vereinen, Verbänden und Stiftungen (ohne DS)
hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 26.06.2012

Dem Antrag der FDP-Fraktion, der Niederschrift eine Auflistung aller Vereine, Verbände und Stiftungen mit touristischen und kulturellen Bezügen - unter Angabe der Mitgliedsbeiträge - zur Beratung für die nächste Sitzung des Ausschusses für Kultur und Tourismus beizufügen, wird einstimmig zugestimmt.

6. Fragen gemäß § 17 der Geschäftsordnung

- 6.1 RM Boßmann fragt, ob eine radtouristische Ausschilderung in der Fortführung des bereits bestehenden Alleenradweges erfolgen wird.

Stadtangestellter Münzner beantwortet die Frage dahingehend, dass der ortsansässige Heimatverein eine Karte installieren wird; zudem wird eine Ausschilderung des NRW-Radwegenetzes erfolgen.

- 6.2 Stellv. Vorsitzender Gulan fragt nach dem Stand der barrierefreien städtischen Homepage.

BM Fonck verweist auf die zeitintensiven Übertragungsarbeiten einer Neuerfassung und erklärt, dass die städtische Homepage so zeitnah wie möglich online zugänglich wird.

7. Mitteilungen

- 7.1 Stadtangestellter Münzner teilt mit, dass die Ausgestaltung der Aufzug-Vorräume im historischen Rathaus u. a. mit Relief-Platten, die einst im Rathaus verbaut und zwischenzeitlich im Städtischen Museum in der zurück gebauten Wand eingemauert waren, erfolgen wird.
- 7.2 Weiterhin teilt Stadtangestellter Münzner mit, dass die Stadt Kalkar - mit Grieth als ebenfalls einst selbständige Hansestadt - mit der Rheinischen Hanse den Internationalen Hansetag in Lüneburg (28.06. bis 01.07.2012) besuchen wird.
- 7.3 BM Fonck teilt mit, dass er und Stadtangestellter Münzner die französische Gemeinde Juvignac im Juli besuchen werden, um zu prüfen, ob die bereits seit über zehn Jahren bestehende Schulpartnerschaft zu einer partnerschaftlichen Verbindung beider Städte ausgebaut werden könnte. Vertreter der Kommune haben bei Besuchen in Kalkar dafür geworben; auch haben Eltern von Kalkarer Schülerinnen und Schülern schriftlich um eine solche Prüfung gebeten.
- 7.4 Stadtangestellter Münzner teilt mit, dass im Rahmen des Internationalen Euregio-Rhein-Waal-Studentenmusikfestivals 2012 am 24., 25. und 26. Juli, jeweils um 19.00 Uhr, Klavierkonzerte im historischen Rathaus stattfinden.

Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Der stellv. Vorsitzende:

Gulan

Der Schriftführer:

Münzner

Kalkar, den 8. März 2013

Beschlussvorlage für den **Ausschuss für Kultur und Tourismus**

Erinnerung an jüdische Mitbürger

hier: Projekt „Stolpersteine“ oder alternative Formen der Erinnerungskultur

1. Sachverhalt:

Der Gedanke, eine würdige und fachlich fundierte Erinnerung an die jüdischen Mitbürger Kalkars mit Namensnennung und biografischen Angaben im öffentlich zugänglichen Raum zu verwirklichen - wozu Kalkarer Bürger beispielhaft das Projekt „Stolpersteine“ benannten -, wurde in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Tourismus am 27.06.2012 befürwortet.

Grundsätzlich gilt festzuhalten, dass sich das Projekt „Stolpersteine“ in über 700 deutschen und europäischen Städten - z. B. auch in den niederrheinischen Kommunen Alpen, Emmerich am Rhein, Uedem, Xanten - als durchaus eindrucksvoller Beitrag zur Erinnerungskultur erwiesen hat.

In Kalkar wird bereits an mehreren Stellen im öffentlichen Raum an das Schicksal der jüdischen Gemeinde sowie an die Opfer von Verfolgung und nationalsozialistischer Herrschaft erinnert.

Neben schulischen Projektarbeiten zu diesem Themenbereich und Teilnahmen von Schülerinnen und Schülern an Gedenkfeiern, wurden in den vergangenen Jahren vielfältige Formen historiografischer wie erinnerungskultureller Arbeit angeboten und von einer interessierten Öffentlichkeit angenommen: Ausstellungen, Führungen, Lesungen, Vorträge, Begegnungen.

Da in Kalkar die Biographien aller ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die bis zur nationalsozialistischen Verfolgung in Kalkar lebten, durch stadtgeschichtliche Forschung und persönliche Kontakte mit Überlebenden gesichert sind, könnte in Kalkar ein selbstentwickeltes und über die Verlegung von Stolpersteine hinausweisend konzipiertes - und zumindest in der Region einmaliges - Projekt der Erinnerungskultur realisiert werden.

Das jüdisch-religiöse Leben - wie auch die westeuropäisch geprägte jüdische Kultur überhaupt - war und ist bis heute bestimmt durch eine Kultur der Schrift und der Bücher.

Um die Geschichte der jüdischen Gemeinde Kalkars, das Schicksal dieser Mitbürgerinnen und Mitbürger - ob Deportation und Ermordung, Flucht und Überleben kennzeichnend waren - öffentlich zu dokumentieren und für eine Erinnerungskultur, die ein interaktives Mitwirken einfordert, zugänglich zu machen, könnte beispielsweise ein gestaltetes „Buch der Erinnerung“ im öffentlichen Raum einen erweiterten Ansatz bieten.

Vorgeschlagen wird nun seitens der Verwaltung, eine kleine Arbeitsgruppe aus dem Ausschuss für Kultur und Tourismus einzurichten, um ein konkretes Projekt zur Erinnerung an die jüdischen Mitbürger zu prüfen und einen Vorschlag zur Gestaltung - und zur Finanzierung eines solchen Projektes - zu erarbeiten.

2. Kosten:

Es entstehen der Stadt zunächst keine Kosten.

3. Deckung der Kosten:

entfällt

4. Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus nimmt den Bericht zur Kenntnis und setzt eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines erinnerungskulturellen Projektes mit folgenden Mitgliedern

- einsetzen lt. Beschluss -

ein.

Fonck

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Tourismus des Rates der Stadt Kalkar
am

21. März 2013

Auf Einladung der Vorsitzenden Märker sind die nachstehend Genannten um 18:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses versammelt:

Die Mitglieder:	SB A. Boßmann, RM Giesen, SB Hell, RM Janßen, RM Kösters, RM Reumer - Vertreter für RM Märker - (CDU);
	RM Kipper, RM Reinkens - Vertreter für SB Schwaya - (SPD);
	RM Hamann (FBK);
	RM Verhalen (GRÜNE);
	RM Gulan (FDP)
Von der Verwaltung:	Bürgermeister Fonck Stadtangestellter Münzner Auszubildende Opdemom Stadtangestellte Gamerschlag als Schriftführerin
Vorzeitig verlassen die Sitzung:	RM Reumer (CDU), RM Reinkens (SPD) - nach Punkt 8. der Tagesordnung -
Entschuldigt fehlen:	RM Märker (CDU); SB Schwaya (SPD)

Der stellvertretende Vorsitzende Gulan eröffnet die Sitzung und stellt den form- und fristgerechten Eingang der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus berät nun folgende

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Mitgliedschaft im neu zu gründenden Verein „HanseVerein - Verein zur Förderung des internationalen Städtebunds DIE HANSE e. V.“ (DS-Nr. 9/381)
2. Erinnerung an jüdische Mitbürger (DS-Nr. 9/387)
hier: Projekt „Stolpersteine“ oder alternative Formen der Erinnerungskultur
3. Städtepartnerschaftliche Verbindungen (DS-Nr. 9/388)
hier: Bericht über die städtepartnerschaftliche Annäherung mit der Stadt Juvignac/
Frankreich
4. Hinweistafeln zur Städtepartnerschaft mit der Stadt Wolin/Polen (DS-Nr. 9/385)
5. Städtisches Museum Kalkar - Ausstellungen 2013 (DS-Nr. 9/382)

6. Mitgliedschaften der Stadt Kalkar im Bereich „Kultur und Tourismus“ (DS-Nr. 9/386)
7. Fragen gemäß § 17 der Geschäftsordnung
8. Mitteilungen

II. Nichtöffentlicher Teil

9. Fragen gemäß § 17 der Geschäftsordnung
10. Mitteilungen

I. Öffentlicher Teil

1. Mitgliedschaft im neu zu gründenden Verein „HanseVerein - Verein zur Förderung des internationalen Städtebunds DIE HANSE e. V.“ (DS-Nr. 9/381)

Stadtangestellter Münzner erläutert die Drucksache und erklärt, dass die Gründung des Vereins „HanseVerein - Verein zur Förderung des internationalen Städtebunds DIE HANSE e. V.“ notwendig sei, um die rechtlichen Voraussetzungen für die Beantragung und den Erhalt von Fördermitteln - insbesondere der EU - für Projekte aus den Bereichen der Kultur-, Tourismus- und Wirtschaftsförderung zu schaffen. Alle Städte, die Mitglied der Hanse sind, können auch Mitglied des Vereins werden. Die Stadt Lübeck wird - wie auch beim Städtebund DIE HANSE - die Geschäftsstelle einrichten. Kosten für die Mitgliedschaft entstehen nicht.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss einstimmig, einer Mitgliedschaft der Stadt Kalkar im neu zu gründenden Verein „HanseVerein - Verein zur Förderung des internationalen Städtebunds DIE HANSE e. V.“ zuzustimmen.

2. Erinnerung an jüdische Mitbürger (DS-Nr. 9/387)
hier: Projekt „Stolpersteine“ oder alternative Formen der Erinnerungskultur

Stadtangestellter Münzner fasst kurz den Sachverhalt zum Projekt „Stolpersteine“ oder alternative Formen der Erinnerungskultur zusammen, wie er auch in der Drucksache dargestellt ist.

RM Reinkens plädiert für einen Anschluss an das Projekt „Stolpersteine“ des Künstlers Gunter Demnig. Da diese Aktion bereits in über 700 Städten stattgefunden habe, besitze sie einen starken Wiedererkennungswert.

RM Kipper unterstützt diese Argumentation und hebt die Möglichkeit der Identifikation mit diesem Projekt der Erinnerung hervor, die mit dem Erwerb eines „Stolpersteines“ verbunden sei.

RM Kösters schlägt vor, auf dem Museumsvorplatz bis zum Jahr 2015 (70 Jahre nach Kriegsende) einen gestalteten Erinnerungsort mit den Namen aller ehemaligen jüdischen Mitbürger/Mitbürgerinnen zu schaffen.

Diesem Vorschlag können sich auch die Ratsmitglieder Reumer und Hamann sowie SB Boßmann anschließen.

Auch RM Verhalen kann sich ebenfalls den Museumsvorplatzes als einen würdigen Ort des Gedenkens vorstellen.

Vorsitzender Gulan schlägt einen zentralen Ort des Gedenkens für alle Opfer von Verfolgung sowie sämtlicher kriegerischer Auseinandersetzungen vor.

Abschließend erklärt stellv. Vorsitzender Gulan, dass es sinnvoll sei, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich konkret mit dem Projekt beschäftigt. Er schlägt vor, dass jede Fraktion ein Mitglied stellt. Diese Arbeitsgruppe kann nach Bedarf noch Personen zur Beratung hinzuziehen. Der erste Entwurf soll bis zum 24.11.2013 vorgestellt werden. Die Einladung zu ersten Sitzung der Arbeitsgruppe soll nach den Ostertagen erfolgen.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus nimmt den Bericht zur Kenntnis und setzt eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines erinnerungskulturellen Projektes mit folgenden Mitgliedern ein:

- SB Ansgar Boßmann (CDU),
- RM Anita Kipper (SPD),
- RM Klaus Hamann (FBK),
- RM Christel Verhalen (GRÜNE),
- RM Boris Gulan (FDP)
- und den Bürgermeister oder eine/n Vertreter/in.

3. Städtepartnerschaftliche Verbindungen (DS-Nr. 9/388)
hier: Bericht über die städtepartnerschaftliche Annäherung mit der Stadt Juvignac/
Frankreich

Stadtangestellter Münzner berichtet mit entsprechenden Fotos von einem Besuch in der französischen Stadt Juvignac, den BM Fonck, Frau Ungemach (Jan-Joest-Gymnasium) und er im Juli 2012 unternommen haben.

Zu Beginn des Jahres 2012 hatten Kalkarer Eltern in einem Brief an den Bürgermeister den Wunsch formuliert, die bestehenden guten Kontakte zwischen dem Jan-Joest-Gymnasium und dem Collège Arthur Rimbaud auf Stadtebene auszudehnen. Dieser Besuch diente zur Fortführung erster Kontakte zwischen den Städten.

Im Oktober 2012 machte die Bürgermeisterin von Juvignac mit einer Delegation einen Gegenbesuch in Kalkar. Inzwischen hat der Rat der Stadt Juvignac einer Städtepartnerschaft mit Kalkar einstimmig zugestimmt.

In der sich anschließenden Diskussion äußert RM Hamann seine Bedenken, so schnell nach der gerade erst geschlossenen Partnerschaft mit Wolin eine weitere Partnerschaft einzugehen. Hier müsse erst stärker informiert werden, bevor man an eine neue Partnerschaft denken könne.

BM Fonck verweist darauf, dass sich die partnerschaftlichen Verbindungen mit Wolin durch eine Bürgerreise, durch schulpartnerschaftliche Kontakte und eine erste Fahrt von Lehrern und Schülern im Mai sowie einer Fahrt der Jugendfeuerwehr in den Sommerferien in einer sehr guten Entwicklung befänden. Zudem könne in der Verbindung mit Juvignac auf die über 15-jährige Schulpartnerschaft aufgebaut werden.

RM Kipper erklärt gleichfalls, dass bereits durch die schulischen Kontakte eine gute Basis bestehe.

RM Reumer betont, dass auch diese Partnerschaft - genau wie die mit Wolin - nur durch gute Kontakte lebendig gehalten werden könne.

BM Fonck bestätigt dies und hält es für wünschenswert, wenn sich in Kalkar ein Partnerschaftsverein - wie von RM Gulan angeregt - bilden würde, der sich intensiv um die Kontaktpflege kümmern könne.

Die Ratsmitglieder Reinkens und Gulan sowie SB Boßmann sprechen sich für eine Partnerschaft mit Juvignac aus.

BM Fonck schlägt als nächsten Schritt vor, mit einer Kalkarer Delegation, u. a. mit der Schulleiterin des Jan-Joest-Gymnasiums und der Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur und Tourismus, zeitnah nach Juvignac zu reisen, um den Kontakt zu verstärken und vor Ort mitzuteilen, dass auch in Kalkar der Wunsch bestehe, die Verbindungen zwischen beiden Städten in einer Partnerschaft offiziell zu begründen.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus beschließt einstimmig:

Dem Ausbau einer Verbindung mit der Stadt Juvignac/Frankreich mit der Zielsetzung, eine offizielle Städtepartnerschaft zu begründen, wird zugestimmt.

4. Hinweistafeln zur Städtepartnerschaft mit der Stadt Wolin/Polen (DS-Nr. 9/385)

Auf einen entsprechenden Vorschlag des stellv. Vorsitzenden Gulan beschließt der Ausschuss für Kultur und Tourismus einstimmig:

Die Erstellung von Hinweistafeln zur Städtepartnerschaft mit der Stadt Wolin/Polen wird zurückgestellt, bis auch eine offizielle Städtepartnerschaft mit Juvignac/Frankreich zustande gekommen ist.

5. Städtisches Museum Kalkar - Ausstellungen 2013 (DS-Nr. 9/382)

Stadtangestellter Münzner erklärt, dass bei der Planung von Ausstellungen für das laufende Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf Künstler gelegt wurde, die in Kalkar gelebt haben und/oder eine besondere Beziehung zur Stadt gehabt haben. Er macht noch zusätzlich auf eine Ausstellung des Vereins der Freunde Kalkars e. V. aufmerksam, die das Kalkarer Dominikaner-Kloster thematisiert und ab dem 16.06.2013 in der St. Nicolai-Kirche zu sehen sein wird.

Ferner führt er aus, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Verein der Freunde Kalkars e. V. und dem Niederrheinischen Kunstverein weiterhin fortgesetzt werde; zurzeit bestehe aber noch Gesprächsbedarf über verschiedene Modalitäten.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus nimmt den Bericht zur Kenntnis.

6. Mitgliedschaften der Stadt Kalkar im Bereich „Kultur und Tourismus“ (DS-Nr. 9/386)

Auf Nachfrage erläutert Stadtangestellte Gamerschlag die Bedeutung der Mitgliedschaft in der genealogischen Vereinigung „MOSAİK“ und im „Historischen Verein für Geldern und Umgegend“.

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus nimmt den Bericht zur Kenntnis.

7. Fragen gemäß § 17 der Geschäftsordnung

7.1 RM Reumer fragt nach, ob die Möglichkeit besteht, mit Beginn der Tourismussaison die Fahrpläne der Griether Fähre als Link an die Homepage der Stadt einzubinden.

Stadtangestellter Münzner wird diesen Vorschlag in der städtischen Homepage umsetzen.

7.2 Stellv. Vorsitzender Gulan fragt, ob es möglich ist, den Internetauftritt der Stadt zu aktualisieren. Herr Münzner antwortet, dass der neue Internetauftritt zeitnah freigeschaltet wird.

8. Mitteilungen

8.1 RM Reinkens berichtet über die Wanderausstellung „Sonderzüge in den Tod“, mit der die Deutsche Bahn AG an das Schicksal von Deportierten erinnert, die während der NS-Zeit von der Deutschen Reichsbahn in Ghettos, Konzentrations- oder Vernichtungslager transportiert wurden. Diese Ausstellung wird seit 2008 in Deutschland gezeigt; im November/Dezember 2012 war sie in Fulda zu sehen. Er regt an, eine Fahrt zu dieser Ausstellung zu organisieren, wenn sie demnächst evtl. ortsnah zu sehen sein wird.

8.2 Stadtangestellter Münzner teilt mit, dass der Rheinische Denkmaltag am 05.05.2013 in Kalkar stattfindet. Es werden Vorträge gehalten und Führungen in St. Nicolai durchgeführt.

Bereits ab dem 10.04.2013 wird eine Fotoausstellung des LVR im historischen Rathaus zu sehen sein.

Ende der Sitzung: 19.30 Uhr

Die stellv. Vorsitzende:

Gulan

Die Schriftführerin:

Gamerschlag